

A.

Rede in den erleuchteten Ruinen der Klosterkirche  
des Bergfelsen Dybin in den Abendstunden  
des 27. Juni gehalten.

Wir heben unsre Augen auf zu den Bergen, von  
welchen Hülfe kommt. Unsre Hülfe kommt von dem  
Herrn der Himmel und Erde gemacht hat. Siehe,  
der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht; der  
Herr behütet uns; der Herr ist unser Schatten über  
unsrer nackten Hand, daß uns des Tages die Sonne  
nicht steche, noch der Mond des Nachts; der Herr  
behüte unsern Ausgang und Eingang von nun an bis  
in Ewigkeit. Amen!

Wird irgendwo unser Geist durch äußere Wahr-  
nehmungen zur Vergleichung der Gegenwart mit der  
Vergangenheit aufgefordert, und die Wahrheit: das  
Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden,  
uns vor Augen gestellt: so ist es hier — hier an ei-  
nem Orte, gleich denkwürdig in seiner Geschichte, als  
anziehend in seinen mannigfachen Schönheiten der Na-  
tur, ausgezeichnet durch die Trümmer grauer Vorzeit,  
und geliebt, besucht von den Bewunderern der schaffenden  
Allmacht nahe und fern. Denn beachten wir nun  
die Form dieses Felsen und was sein allmähliges Her-  
vortreten aus tiefem Grunde des Wassers so wahrschein-  
lich macht, oder begegnen unserm Blicke diese Reste  
längst untergegangener Herrlichkeit, oder weilen wir

*reichten*